

Haushaltsrede 2022

Fraktionsvorsitzender Linksfraktion Ludwigshafen

Dr. Liborio Ciccarello

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Ludwigshafener Mitbürgerinnen und Mitbürger,

verehrte Frau Beigeordnete Steeg,

werter Stadtvorstand,

liebe Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen,

der dieses Jahr eingebrachte Haushaltsplan 2022 überlappt sich mit dem letztes Jahr eingebrachten Doppelhaushaltsplan 2021/2022.

Um Redundanzen zu vermeiden, verweise ich an dieser Stelle auf meine Haushaltsrede zum Doppelhaushaltsplan 2021/2022, da die dortigen Ausführungen 1:1 auch auf den Haushaltsplan 2022 übertragbar sind. Diese Rede ist im

Ratsinformationssystem unter

<https://www.ludwigshafen.de/ratsinformationssystem/bi/to0040.php?ksinr=20062916> einsehbar.

Trotzdem möchte ich jetzt drei Punkte – nicht zuletzt wegen ihrer Relevanz – erneut aufrollen.

1. Finanzen

Ludwigshafen hat aktuell 1,4 Milliarden Euro Schulden und ist somit eine der ärmsten Städte Deutschlands, während sie bis in die 80er Jahre zu den reichsten gehörte.

Wie kam es dazu? Schuld daran ist die Landesregierung, die ihre Kommunen notorisch unterfinanziert und dies seit Jahren: Rheinland-Pfalz gibt von seinen Steuereinnahmen seinen Kommunen im Durchschnitt 10 % weniger als die anderen Bundesländer. Kein Wunder also, dass die ärmsten deutschen Städte in Rheinland-Pfalz liegen.

Zwar soll die Landesregierung den kommunalen Finanzausgleich reformieren, doch bis das geschieht, muss die Stadt Ludwigshafen allein aus ihrem finanziellen Missstand herausfinden. Unmissverständlich ist die Forderung der ADD, dem verlängerten Arm der Landesregierung, dass Ludwigshafen mehr Steuereinnahmen generieren soll.

Vor diesem Hintergrund fordert die Linksfraktion eine Erhöhung der Gewerbesteuer. Warum? Und warum die Gewerbesteuer und nicht die Grundsteuer?

Die Linksfraktion fordert eine Erhöhung der Gewerbesteuer statt der Grundsteuer, weil letztere sozial ungerecht ist, da sie im Gegensatz zur Gewerbesteuer stärker den kleinen Mann und die kleine Frau trifft. Die Linksfraktion fordert eine Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes um 20 Punkte von derzeit 425 auf 445. Diese ist gemessen an der Einwohnerzahl Ludwigshafens im rheinland-pfälzischen Vergleich angemessen. Deshalb kann man diese Forderung ruhigen Gewissens stellen. Eine Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes um 20 Punkte würde bei der von Kämmerer Schwarz für 2022 angesetzten Gewerbesteuer für Ludwigshafen ungefähr 7 Mio. Gewerbesteuermehrereinnahmen bedeuten. Dieser Betrag ist den vom Kämmerer Schwarz anvisierten Grundsteuermehrereinnahmen vergleichbar.

Während aber eine Erhöhung der Grundsteuer in Ludwigshafen nach dem aktuellen Grundsteuerranking von Haus & Grund im Durchschnitt 100 € mehr Mietnebenkosten im Jahr bedeuten, dürfte eine Erhöhung der Gewerbesteuer unseren Hauptsteuerzahler, mit seinen 3,6 Milliarden Gewinn im letzten Jahr, kaum berühren.

Und eine Gewerbesteuererhöhung würde auch nicht den kleinen Gewerbetreibenden wirklich treffen, wegen des ihnen gewährten Freibetrages nämlich nicht.

Doch könnte eine Erhöhung der Gewerbesteuer nicht gefährlich werden, weil dann womöglich die BASF ihren Hauptsitz verlagern könnte und Ludwigshafen infolgedessen von der BASF gar keine Gewerbesteuer mehr erhalten würde? Ich kann Sie beruhigen: Dass eine Verlegung des Hauptsitzes zu einem Wegfall der Gewerbesteuer führt, stimmt nämlich definitiv nicht. Wie mir nämlich kürzlich Prof. Dr. Christoph Spengel, Inhaber des Lehrstuhls für Steuerlehre an der Universität Mannheim, versichert hat, entrichtet ein Unternehmen seine Gewerbesteuer nicht am Standort seines Hauptsitzes, sondern an den verschiedenen Standorten, wo es ansässig ist, nach der dort jeweils aufkommenden Bruttolohnsumme. Folglich spricht auch aus dieser Warte nichts gegen eine Gewerbesteuererhöhung.

2. Integration

In einer Stadt, wo jede/r dritte Bürger/in einen Migrationshintergrund hat und wo jedes vierte Kind arm ist sollte der sozioökonomischen Integration eine eminent wichtige Bedeutung zukommen, wenn wir eine offene Gesellschaft sein wollen.

Der Bildung kommt hierbei eine Schlüsselfunktion zu. Daher ist es äußerst ungünstig, dass Ludwigshafen mit dem höchsten Anteil an Schulabbrechern in Rheinland-Pfalz bildungsmäßig Schlusslicht ist.

Hier sind große Anstrengungen erforderlich zum Einen zur Intensivierung schulischer Förderangebote und zum Anderen zur Verbesserung der Nachhilfeangebote. Dass Ludwigshafen Schlusslicht ist bei den Schulabschlüssen ist nicht weiter hinnehmbar!

Denn wer heute keinen Schulabschluss hat, bleibt ohne Ausbildungsplatz, ohne Ausbildung bekommt man keine Arbeit und ohne Arbeit ist man auf Sozialtransfers angewiesen.

Umgekehrt indes wird der Staat bzw. die Stadt nicht nur finanziell entlastet, sondern gar gestärkt. Jeder in die Bildung investierte aber auch nicht investierte Euro wird sich in nicht allzu ferner Zukunft revanchieren!

Essentiell für die sozioökonomische Integration ist die soziale Durchmischung, denn die soziale Durchmischung trägt zu einem besseren Miteinander zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer und sozioökonomischer Provenienz bei und zum Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung.

Deshalb spricht sich die Linksfraktion für eine Umwandlung der flexiblen in eine fixe Sozialquote im Wohnungsbau aus. Denn die flexible Sozialquote kann zwar günstigen Wohnraum schaffen, aber nicht unbedingt zur sozialen Durchmischung beitragen. Eine flexible Sozialquote von 25 %, wie sie in Ludwigshafen seit 2019 gilt, kann erzielt werden, auch wenn bei manchen Bauvorhaben gar keine Sozialquote realisiert wird, nämlich wenn sie im Gegenzug bei anderen Bauvorhaben extrem hoch angesetzt wird. In diesem Fall schafft man zwar günstigen Wohnraum, bewirkt aber wenig für die soziale Durchmischung. Und genau dies zeichnet sich in Ludwigshafen gerade ab. Deshalb plädiert die Linksfraktion weiterhin für eine fixe Sozialquote in Ludwigshafen!

Die soziale Durchmischung ist übrigens auch bildungssoziologisch äußerst relevant: Denn wo ein Kind aufwächst und mit wem es spielt determiniert maßgeblich, ob es den Hauptschulabschluss, die mittlere Reife oder das Abitur macht. Die Bildungssoziologie lehrt nämlich, dass Segregation die Bildungschancen sozioökonomisch schlechter gestellter Kinder noch mehr verschlechtert, Integration sie hingegen verbessert, und zwar über Sicker-effekte. Wohlgemerkt: Angst vor Annäherungseffekten ist hier folglich fehl am Platz.

3. Ökologie

Eines der vordringlichsten Aufgaben unserer Zeit liegt sicherlich in der Rettung unserer Umwelt. Daher sollte der motorisierte Individualverkehr unserer Auffassung nach substantiell reduziert werden. Und u. a. aus diesem Grund ist die Linksfraktion immer gegen den Bau der Hochstraße Süd gewesen. Bei der letzten Stadtratssitzung ist nun für 91 Mio. Euro ihr Lückenschluss beschlossen worden. 91 Mio. Euro für eine Brücke, die unsere Nachbargemeinden brauchen, aber nicht wir, aber wofür wir, obwohl hoch verschuldet, allein aufkommen, aber mit keinem Cent unsere Nachbargemeinden. Mit diesem Geld könnte man in Ludwigshafen eine Reihe von Vorhaben zur Stärkung des ÖPNV und des Radverkehrs finanzieren, was nicht nur unserer Umwelt zugutekommen würde, sondern auch unserem Stadtbild. Zu nennen wäre hier beispielweise nicht nur der Ausbau des Fahrradwegenetzes, sondern auch des Straßenbahn- und Busliniennetzes.

In diesem Zusammenhang fordert Die Linksfraktion weiterhin einen kostenlosen ÖPNV, wie es ihn bereits in 35 Ländern und 155 Städten gibt und u. a. in Luxemburg flächendeckend. Ein kostenloser ÖPNV würde bedeuten weniger Autos, weniger Abgase, weniger Umweltkrankheiten, weniger Lärm und schlussendlich mehr Lebensqualität. Finanzierbar wäre das allemal, denn es ist im Grunde eine Frage des Wollens und nicht des Könnens. Jeder heute richtig in unsere Umwelt investierte Euro wird uns in nicht allzu weiter Zukunft ein Vielfaches an Geld und Sorgen ersparen.

Was unsere Stadt wirklich braucht, wird im eingebrachten Haushaltsplan fast gänzlich außer Acht gelassen. Daher wird die Linksfraktion Ludwigshafen diesem Haushaltsplan nicht zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Bleiben Sie gesund.

Dr. Liborio Ciccarello

Fraktionsvorsitzender

Linksfraktion Ludwigshafen